

Jahresbericht Kommunale Jugendarbeit Reute



Jahresrückblick 2011 (Schwerpunkt August 2011 – Dezember 2011)



Inhalt – Aufgabenfelder

1. Kommunales Betreuungsangebot der Gemeinde an der Grund- und Werkrealschule Reute

- 1.1 Kernzeitbetreuung
- 1.2 Mittagstisch
- 1.3 Hausaufgabebetreuung
- 1.4 Ferienbetreuung

2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

- 2.1 Ferienspielprogramm
- 2.2 Kinderkino
- 2.3 Projekt Skaterplatz Reute
- 2.4 Workshops

3. Kooperation Schule – Jugendsozialarbeit

- 3.1 Beratungsgespräche mit SchülerInnen
- 3.2 Gespräche/Kooperation mit LehrerInnen
- 3.3 Beratungsgespräche mit Eltern
- 3.4 Praktikum/ Themenorientiertes Soziales Engagement

4. Kooperation mit dem Verein für die Reutemer Jugend

5. Professionalisierung – fachlicher Austausch

1. Kommunales Betreuungsangebot der Gemeinde an der Grund- und Werkrealschule Reute

1.1 Kernzeitbetreuung

Manuela Fliegauß betreut aktuell 15 Grundschul Kinder in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.35 Uhr und 12.10 Uhr bis 13.30 Uhr. Es gab 4 Abgänge im Schuljahr 2011/2012. Die Kosten der Kernzeitbetreuung belaufen sich auf eine Pauschale von 36,50 € im Monat. Einzelne Nutzungstage können mit einer Einmalzahlung von 2,- € abgedeckt werden. In der Kernzeitbetreuung können die Kinder vor und nach dem Unterricht selbständig oder unter Anleitung der Betreuungsperson spielen. Aktuell wird ein neuer Raum im 1. OG der Grund- und Werkrealschule umgestaltet. Manuela Fliegauß beendet ihr Beschäftigungsverhältnis zum 31. Januar 2012, Andrea Wilfert beginnt die Kernzeitbetreuung zum 1. Februar 2012.

1.2 Mittagstisch

Zum Jahresende 2011 sind 16 TeilnehmerInnen (Neuzugänge: 8, voriges Schuljahr waren es insg. 8), insgesamt 46 Essen in der Woche beim Mittagstisch verbucht. Aktuell (Stand Januar 2012) sind es 20 SchülerInnen von der 1. bis zur 7. Klasse, 56 Essen in der Woche. Martina Seiler hat im Oktober die Tätigkeit der Essensausgabe von Sonja Bohnert übernommen. Das Essen wird von Frau Seiler um 12:45 in der Kantine der Fa. Sick AG abgeholt (Herstellung: Fa. Dussmann) und in der Schulküche ab 13:20 Uhr serviert. Für das Essen sind flexible Buchungen möglich, ein Essen kostet 3,32 €.

1.3 Hausaufgabenbetreuung

Alexandra Witzigmann und Tanja Griesbaum betreuen an je 2 Nachmittagen bis zu 8 SchülerInnen (Neuzugänge September 2011: 4, vorheriges Schuljahr waren es 8 SchülerInnen). Im Januar 2012 sind es 12 TeilnehmerInnen. Die Hausaufgabenbetreuung wird für mind. ein halbes Schuljahr und für mind. zwei Tage in der Woche gebucht. Die Kosten für zwei Nachmittage betragen 20,- € / Monat, für drei Nachmittage 25,- € und für 4 Buchungstage je Woche/ 30,- € im Monat.

An je einem Nachmittag unterstützen zwei Praktikantinnen das Betreuungspersonal bei der Hausaufgabenbetreuung: Carina Messmer (soziales Praktikum für AuPair) und Alina Hunzinger (Themenorientiertes Soziales Engagement von 40 Stunden, Goethe Gymnasium). Das Team der Hausaufgabenbetreuung (HAB) nahm an der Fortbildung „Zappelphillipp, Prinz, Raufbold und Co“ beim Landratsamt Emmendingen über schwierige Kinder und Gruppenarbeit, sowie bei einem Erste-Hilfe-Kurs am Kind beim DRK Emmendingen teil. Die Kommunale Jugendarbeit legt Wert auf eine konstante Weiterbildung der Betreuungspersonen, um die Mitarbeiter fachlich zu begleiten und zu stärken.

1.4 Ferienbetreuung

Manuela Fliegauß und junge Erwachsene mit pädagogischer Erfahrung betreuen ab 6 Anmeldungen Grundschul Kinder in den Ferien. Die Betreuung wird von 7:30 bis 14:00 mit vielseitigem Programm im Kernzeitraum, der Sporthalle und der Schulküche angeboten; es finden aber auch Radtouren, Wanderungen und Ausflüge statt. Je Woche Betreuung zahlen die Eltern 52,- € für ein Kind.

Die Ferienbetreuung hat in den Osterferien 2011 mit 14 Anmeldungen (1. Woche 10 Teilnehmer, 2. Woche 5 TN), in den Pfingstferien 2011 mit insg. 13 Anmeldungen (je Woche 9 TN) und in den Sommerferien 2011 mit insg. 28 einzelnen Anmeldungen (1. Woche 11 TN, 2. Woche 17 TN, 3. Woche 5 TN, 4. Woche 8 TN) stattgefunden.

Die Betreuung in den Herbstferien (31. Oktober, 2. – 4. November 2011) und die Winterferien (2. – 5. Januar 2012) haben auf Grund von zu wenigen Anmeldungen nicht stattgefunden. Ein Teil der Betreuerinnen nahm am 14. Januar 2012 am Erste-Hilfe-Kurs am Kind bei DRK teil, um ihre Handlungskompetenz in Notfällen zu festigen.

2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

2.1 Ferienspielprogramm Sommer 2011 in Reute

Kinder, Kinder – was war das für ein Ferienspielprogramm?!

Einen schöneren, spannenderen, vielseitigeren Einstieg in meine Arbeit als Jugendreferentin in Reute hätte ich mir gar nicht wünschen können. Es war für jede/jeden etwas dabei: kreativ-künstlerische Angebote wie Schmuck und Geldbeutel basteln, Abenteuermalerei oder Kleidung besprayen; „bewegende“ Aktionen wie Tischtennis, Fussball, Jazz- /HipHop-Dance; gemütliches wie Filmfrühstück oder einen Mädels-Wellness-Tag; lebenspraktische Workshops wie Selbstverteidigung oder einen Kinderkochkurs; abenteuerliche Entdeckungen in der Natur, Geo-Caching, Branschutzübungen, oder am „Apfeltag“ erfahren, wo ein Apfel herkommt, oder was man den so alles aus Äpfeln machen kann...

... ein echt tolles Programm!

Viele Angebote waren am ersten Tag sogar schon ausgebucht. Insgesamt gab es ca. 85 einzelne Anmeldungen für je mehrere Programmpunkte; zusätzlich wurden die offene Angebote (ohne Anmeldung) von nochmals ca. 65 Kindern besucht. Es waren es über 500 Einzelanmeldungen! Diese rege Beteiligung der Reutemer Kinder setzte sich das ganze Ferienprogramm fort und so wurde fleißig gekocht, gemalt, geradelt, gespielt, gebaut, gebastelt, getanzt, gelöscht, gewandert, gewerkelt, gesprayed und vieles, vieles mehr gemacht.

Reutemer Vereine und Privatpersonen boten die verschiedensten Workshops und Aktivitäten an. Begleitet wurde das Programm von Anna-Maria Schubnell und Sylvia Siegel, die mich an mehreren Tagen unterstützten und die Kinderbetreuung übernahmen.

2.2 Kinderkino

Einen Dienstag im Monat findet das Kinderkino für die jungen Film-Fans im evangelischen oder katholischen Gemeindesaal statt. Mehr als insgesamt 60 Kinder besuchten die Filme „Räuber Hotzenplotz“ – „Der Schmetterling“ – „Es gibt nur einen Jimmy Grumble“ und „Emil und die Detektive“.

Die Jugendlichen vom Verein für die Reutemer Jugend sowie Schüler der 6. Klasse der Grund- und Werkrealschule Reute waren eine tatkräftige Unterstützung beim Auf-/Abbau und Verkauf von Süßem und Getränken.

Das Equipment wird von der Kreisjugendarbeit Emmendingen gestellt – alle Spielstellen im Landkreis teilen sich die Kosten der Filmlicenzen.

2.3 Projekt Skaterplatz Reute



Am 11. Oktober 2011 war es soweit: der Reutemer Skaterplatz konnte bei einem Zusammensein von Baufirma, Sponsoren, Skatern und Familien feierlich eingeweiht werden.

Schon im Jahre 2008 wurde die Idee „Skaterplatz“ in Reute von dem damaligen Jugendreferenten thematisiert; es wurden Sponsoren gesucht, etc. – das Projekt wurde aber letztendlich nicht durchgeführt. Mit der Jugendreferentin Sarah Heidel kam neuer Schwung in die Projektidee: die Nachfrage nach einem Skaterplatz in Reute war nach wie vor vorhanden, Kinder und Jugendliche wurden befragt und mobilisiert; es fand sich eine kleine konstante Gruppierung von 10-13-jährigen Jungs ein, die sich für die Projektidee- und Umsetzung begeisterten und sich mit der Jugendreferentin an die Umsetzung machten.

Marco Rumbach, Niko Eller, Carlo Kiene, Max Heiny, Lucas Schmitt, Nico Groß, Lukas Gräbner, Robin Ferkau, Manuel Hettich und Tim Ernst begleiteten die ehemalige Jugendreferentin Sarah Heidel seit Herbst 2010 bei der Planung eines Skaterplatzes am „Käppele“. Das Skaterteam beschäftigte sich von der Planung (Welche Bestandteile soll die Skateranlage haben? Welche Firma wäre dafür geeignet? Welche Sponsoren können wir dafür finden? Wie können wir dazu beitragen?) bis hin zur konkreten Umsetzung (Verkaufsaktionen, Werbung, Präsenz bei der Gemeinderatssitzung, etc.) mit dem Projekt „Reute skatet durch“.

Ich konnte das Projekt „Reute skatet durch“ ab dem Sommer 2011 begleiten und bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Der Skaterplatz in Reute ist ein Treffpunkt für Skateboard-, Inline-, Waverboard- und BMX-Fahrer geworden.

Die Kosten der Skateranlage in Höhe von 5.879,79 € wurden zu verschiedenen Anteilen von Skaterteam, Verein für die Reutemer Jugend, Turnverein Reute e.V. (Badischer Sportbund), Jugendstiftung Baden-Württemberg, Gewerbeverband, Raiffeisenbank Gundelfingen und der Gemeinde Reute getragen.

2.4 Workshops

Skateboardkurs

Im Oktober und November 2011 fand an 4 Terminen ein Anfängerkurs mit 10 Teilnehmern am neuen Skaterplatz am Käppele statt. Geleitet wurde der Kurs von Skateboardlehrer und Erlebnispädagoge Alberto Benitez von der Rollbrett Mission. Ein Aufbaukurs ist für März 2012 angesetzt.

Graffiti-Workshop

Am Donnerstag, den 3. November 2011 veranstalteten die Jugendlichen Marius Heiny, Max Schubnell und Lukas Bohnenberger einen Graffiti-Kurs für Kids aus Reute.

Mit ihrem Wissen über geschichtliche Hintergründe und Künstler und ihren Tipps und Tricks beim Sprayen konnten sie die TeilnehmerInnen für das Graffiti-Zeichnen und -Sprayen begeistern. Die Nachwuchskünstler sprayten an der Graffiti-Wand beim Jugendtreff.

3. Kooperation Schule – Jugendsozialarbeit

3.1 Beratungsgespräche mit SchülerInnen

Die Kinder verbringen einen Großteil des Tages im Lebensraum Schule und sind dort mit verschiedenen Themen und Problemen konfrontiert – die meist auch über den Schulalltag hinausgehen, bzw. von aussen in den Schulalltag mit gebracht werden.

Diese regelmäßigen Einzelgespräche finden v.A. mit SchülerInnen des kommunalen Betreuungsangebots statt. So wird zum Einen die Basis für eine vertrauliche Beziehung hergestellt und die persönliche Hürde, Probleme und Themen anzusprechen heruntergesetzt. Zum Anderen werden Probleme der SchülerInnen aufgegriffen und sie werden in mit sozialpädagogischer Methoden und Unterstützung begleitet.

Einige SchülerInnen sind mir vom kommunalen Betreuungsangebot (Kernzeit, Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung), sowie aus der offenen Jugendarbeit (Workshops, Skaterteam, etc.) und/oder aus Beratungsgesprächen bekannt. Aktuell treffen sich 13 Kinder/Jugendliche in regelmäßigen Beratungsgesprächen mit mir.

3.2 Gespräche/Kooperation mit LehrerInnen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Kooperation mit den LehrerInnen der Grund- und Werkrealschule. Bislang übernimmt das zum größten Teil Schulsozialarbeiter Dirk Morgenroth, der aber zeitlich so ausgelastet ist, dass die Nachfrage (v.A. von den LehrerInnen) nach einer zeitlich flexiblen und Beratungsmöglichkeit „vor Ort“ besteht. Diese Nachfrage führte zur intensiveren Begleitung und Betreuung von drei SchülerInnen, bis hin zur Zusammenarbeit mit den Kindern und ihren Eltern.

Ziel ist es, eine engere Kooperation anzubieten und diese auszubauen, damit zeitlich und räumlich flexibel und in einem konstanten Beziehungsrahmen mit dem Kind/Jugendlichen gearbeitet werden kann.

3.3 Beratungsgespräche mit Eltern

Fragestellungen und Herausforderungen in der Entwicklung und Erziehung von Kindern beschränken sich nicht nur auf den schulischen Rahmen, sondern auch auf den familiären und sozialen Bereich. Daher biete ich ebenfalls eine Einzelbetreuung von Eltern und Kindern an, die in Form von regelmäßigen Hausbesuchen und Einzelgesprächen, sowie Eltern-Kind-Gesprächen stattfindet. In einem solchen Prozess (angeregt von einer Lehrerin) begleite ich derzeit eine Familie.

3.4 Praktikum/ Themenorientiertes Praktikum Soziales Engagement TOP SE

SchülerInnen von Realschule und Gymnasium können sich bei der Gemeinde Reute um ein Praktikum bewerben. In vielen Schulen wird ein soziales Engagement von 40 Stunden vorgesehen, die in einem Schuljahr (meist 8./9. Klasse) zu leisten sind.

Bei der Gemeinde Reute gibt es ein vielseitiges und erfahrungsreiches Angebot für die PraktikantInnen. Wir bieten Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsbereichen mit Kindern und Jugendlichen: Kernzeitbetreuung, Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung, Ferienbetreuung, Ferienspielprogramm in den Sommerferien, Aktionen und Workshops.

Die SchülerInnen werden von der Jugendreferentin umfassend an- und begleitet und haben die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen.

Seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 begleitet Alina Hunziger jeden Montag die Kinder der Hausaufgabenbetreuung. Ebenso Carina Messmer jeden Mittwoch, die Erfahrung für das Jahr als Au Pair im Ausland sammeln möchte.

4. Kooperation mit dem Verein für die Reutemer Jugend

Die Höhen und Tiefen des Jugendtreffs in Reute...

Neustart im August 2011 ?!

Nach 6-wöchiger Schließung (von Erwachsenen-Vorstand Lisa Waldmann) des Jugendtreffs, wurde mit Beginn meiner Tätigkeit als Jugendreferentin neue Öffnungszeiten und die verantwortlichen Ansprechpartner in einer 2-wöchigen „Probezeit“ getestet. Während dieser Zeit bestand das Angebot, jederzeit Kontakt mit der Jugendreferentin Sarah Spieler oder Vorstand Horst Schweizer aufzunehmen, um Konflikte und Probleme zu vermeiden, bzw. zu lösen. Die drei Jugendvorstände des Verein für die Reutemer Jugend Robin Gueffroy, Simon Waldmann und Florian Schwitzer versuchten streitschlichtend, konfliktvermeidend und deeskalierend mit anderen Besuchern des Hallenparkplatzes umzugehen. Die Polizei, sowie die Anwohner des Jugendtreffs wurden über die Probezeit und die neuen Regelungen informiert.

In regelmäßigen Sitzungen fand durchgehend bis heute eine Bilanzierung und Evaluation mit der Jugendreferentin Sarah Spieler statt. Vorkommnisse, relevante Themen, sowie Verbesserungsvorschläge wurden besprochen. Wichtige Fragen zu Beginn waren und sind bis heute:

Was sind Ziele und Wünsche des Verein für Reutemer Jugend? Welche Relevanz und Wichtigkeit hat der Jugendcontainer als Raum für Jugendliche in Reute? Wie kann zukünftig Jugendarbeit gestaltet werden?

September 2011: Resümee der „Probezeit“

Die am 22. August 2011 in einer Besprechung getroffenen Vorgaben und Vereinbarungen wurden m.E. nach eingehalten. Zwei Wochen lang wurde der Jugendtreff am Dienstag und Donnerstag von 18:00 – 22:00 Uhr geöffnet – diese Tage und Zeiten wurden eingehalten; die verantwortlichen Vorstände hatten an den jeweiligen Tagen den Schlüssel – dieser wurde nicht an Dritte weitergegeben. Während der 2 Wochen wurde der Platz deutlich weniger verschmutzt, es lagen kaum kaputte Flaschen, keine verbrannten Zeitungen, etc. auf dem Gelände. Der Lärmpegel und die Ruhestörung (v.A. spätnachts) verringerten sich deutlich! Die Rückmeldung der Nachbarn ist positiv; die Vorstände haben lt. eigenen Angaben verstärkt alle Jugendlichen (auch ältere), die den Parkplatz nutzen, angesprochen und sie gebeten leiser zu sein und den Platz nicht zu verschmutzen.

Während der „Probezeit“ gab es einige Vorfälle, die zwar ausserhalb der Öffnungszeiten und ausserhalb des VRJ-Bezugsrahmens stattgefunden haben, aber an denen z.T. Vorstände und Mitglieder des VRJ anzutreffen und/oder beteiligt waren: Alkoholkonsum beim Jugendtreff (interne Regelung: kein Alkoholkonsum während der Öffnungszeiten!); das Verhalten der Jugendlichen bei Polizei-Kontrollen (z.B. alle verschwinden, wenn Polizei herfährt); Verwicklung der Vorstände in Streitigkeiten, chaotische Aktionen, etc.

Das Oktoberfest-Wochenende

Während des Oktoberfest-Wochenendes in der Nacht von Freitag auf Samstag war die ganze Nacht Lärm (Party, Autos, Roller). Am nächsten morgen war die Türe des Jugendtreffs offen, es lag überall Müll, vermutlich haben Leute dort geschlafen. Samstag Abend/Nacht gab es eine starke Lärmbelästigung durch das Oktoberfest; keine deutliche Abgrenzung, ob am Jugendtreff was los war. Sonntag auf Montag kam gedämpfte Musik aus dem Container, keine Autos (die Vorstände haben am Sonntag Abend den Container gereinigt). Der Jugendtreff blieb bis einschl. 11. Oktober 2011 geschlossen.

Oktober 2011 – Beginn einer positiven Wende ?!

In vielen Treffen und Besprechungen kristallisieren sich auf zwei Ebenen die Problematiken heraus:

interne Situation (Verein für die Reutemer Jugend)

- fehlende Strukturen und Fehlverhalten der Vorstände und Mitglieder/Nutzer
- Hausordnung nicht bei allen Nutzern bekannt, keine gemeinsamen Regelungen
- Öffnungszeiten, Regelungen, etc. wurde nicht eingehalten
- Vorstände nutzen ihre Position nicht, werden nicht wahrgenommen, nicht ernst genommen
- die drei Jugendvorstände sind ohne Erfahrung und Einweisung in eine konfliktreiche Zeit in ihr Amt gekommen
- Vorwürfe an Vorstände, unzuverlässiges Verhalten, dass Auswirkungen auf alle hat, Vorstände können sich nicht durchsetzen

externe Situation

- Problematik: öffentliches Gelände um Halle und Jugendtreff vs. Regelungen (wie z.B. Öffnungszeiten und Hausordnung) vom Jugendtreff
- Nutzung des Containers und umliegender Platz, Wirkung auf Nachbarn, Lärmbelästigung, etc.
- Druck von Nachbarn, sie fordern Platzverbot beim Bürgermeister, sowie mehr Polizeikontrollen
- Fakt: Vorübergehende Schließung des Containers aufgrund der eskalierenden Vorfälle am Oktoberfest-Wochenende
- Lärmpegel besteht durch Verhalten von Einzelnen, die sich scheinbar auch nach Ansprechen von z.B. Vorständen nicht ändern möchten

Viele Ideen wurden diskutiert und Vorschläge und neue Themen angebracht:

- Keine Platzverweise an Ältere, sondern diese mit einbeziehen, Situation erklären, dass viel vom Verhalten auf den VRJ und den Container fällt
- Autos könnten an der Eichmattenhalle abgestellt werden
- Gespräch mit Anwohnern: Entschuldigen für Verhalten, Änderungen müssen eintreten und auch sichtbar werden, Ängste und Vorurteile abbauen, Kompromisse diskutieren und ausgestalten
- Nachbarn sollen keine Hemmungen haben, selbst zu kommen und um Ruhe zu bitten
- Vorstände müssen sich ihrer Rechte und Pflichten bewusst werden (Coaching von älteren Vorständen und z.B. Jugendreferentin)
- Neue Öffnungszeiten?! → Was muss bis dahin geschehen?!

November 2011 – die negativen Ereignisse überschlagen sich...

Es liegen verschiedene Berichte und Fotos vor, die zeigen, dass auch am Wochenende vom 25.11.- 27.11.2011 eine starke Verschmutzung durch Feuer, Müll und Scherben stattgefunden hat. Bis in frühe Morgenstunden gab es Lärmbelästigungen durch hin- und herfahrende Autos und Mofas, sowie durch laute Musik.

Die Vorkommnisse am Jugendcontainer hinter der Eichmattenhalle machen eine sofortige Schließung des Jugendcontainers notwendig. Konkrete Vorfälle (in den vergangenen 2 Wochen) waren:

- 3-4 kleinere Feuer mit Brennholz (geklaut)
- am Wochenende 18. – 20. Nov. wurde ein blauer Papiercontainer vom Schulhof entfernt und Inhalt zum Feuer machen verwendet
- von Sessel und Couch, die unter dem Carport standen wurden die Polster verbrannt – 2 Tage später fehlen Couch und Sessel (aber kein Nachweis, dass sie verbrannt wurden)

- eine Bürgerin vermisst 2 Gartenstühle und eine Holzbank (die Bank wurde im Feuer am Samstag verbrannt, die Stühle wurden vom Bauhof beim Aufräumen mitgenommen)
- Schaden (eingebrennter Kunststoff) auf der Tartbahn hinter dem Container

Ansonsten liefen im November die regulären Öffnungszeiten des Containers (3 Wochen) meiner Einschätzung nach sehr zuverlässig und gut organisiert ab. Es wurde rechtzeitig geöffnet und geschlossen und nur an den 2 Öffnungstagen geöffnet. Es gab keine negativen Berichte von Anwohner, dass bei den offiziellen Öffnungszeiten Lärmbelästigung, etc. gab.

Dezember 2011 – Der Jugendtreff bleibt geschlossen!

Ein gemeinsames Gespräch fand am Dienstag, 6. Dezember 2011 in Anwesenheit von Herrn Ernst von der Polizei Emmendingen, Feuerwehrkommandant Herr Nehring, Reutemer Jugendliche, Vorstände des Verein für die Reutemer Jugend, Herr Bürgermeister Schlegel, Hauptamtsleitung Katja Rogowitz, Jugendreferentin Sarah Spieler und Eltern statt. Ziel und Inhalt waren die Verdeutlichung und Erklärung der Vorfälle und damit verbundenen Grenzüberschreitungen und Gefahren, Strafbestände (Sachbeschädigung, Entwendung fremden Eigentums, Diebstahl, etc.) und das Aufzeigen von Konsequenzen. Aber es fand auch eine rege Diskussion zwischen allen Beteiligten statt, welche Problematiken und Themen im Allgemeinen die Jugendlichen bei ihrem Jugendtreff vorfinden, sowie Alternativen und Verbesserungsmöglichkeiten besprochen.

Konsequenzen waren/sind:

- Allgemeinverfügung: Zeitlich und räumlich begrenztes Aufenthaltsverbot vom 20. Januar 2012 bis einschließlich 17. Februar 2012 zwischen 22:00 und 7:00 Uhr sowie generelles Alkoholverbot und das Verbot, Feuer zu entfachen.
- Auffälligkeiten und Zuwiderhandlungen werden mit Geldbußen und Platzverweisen bestraft

Die Jugendlichen hatten bis zum 16. Dezember 2011 Zeit, sich an mich zu wenden und sich für Aktionen verantwortlich zu erklären, sowie sich eine Konsequenz/ Wiedergutmachung für geschädigte Personen zu überlegen. Dies ist auch größtenteils geschehen und die einzelnen Jugendlichen haben sich verantwortlich erklärt.

Für mich persönlich war wichtig, eine zeitlich begrenzte Konsequenz einzuführen und den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, über ihr Verhalten nachzudenken und Spielraum für korrektes Verhalten zu geben. Dieser „Spielraum“ ist im ersten Schritt durch die Allgemeinverfügung stark begrenzt und zwingt die Jugendlichen zur Einhaltung von Regeln und Grenzen, die sie bislang überschritten haben.

Weitaus stärker trifft die Jugendlichen die negative Reaktion und die Konsequenzen von Eltern und den Reutemer Bürgern, die die Motivation und das Engagement der Jugendlichen stark beeinträchtigt und bremst. In Zukunft wird ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit, bzw. meiner Haltung gegenüber den Jugendlichen sein, die Gründe fehlender, bzw. fehlschlagender Motivation zu erkennen und diese Kraft und Motivation der Jugendlichen in eine positive Richtung zu unterstützen und zu lenken.

Ziel meiner Jugendarbeit im Hinblick auf den Jugendtreff ist, die Interessen der Jugendlichen zu verfolgen und sie bei Ihren Wünschen und Ideen zu unterstützen. Aktuell wird an einem NEUSTART gearbeitet, dessen Basis zuverlässige und „stabile“ Öffnungszeiten des Jugendtreffs sind. Es sind verschiedene Phasen geplant, in denen junge Erwachsene die Öffnungszeiten begleiten und Schritt für Schritt die Verantwortung an die Vorstände übertragen werden. Die Öffnungszeiten steigern sich ebenfalls schrittweise, von 1 Mal die Woche (nach Fasnacht) bis hin zu 3 Mal je Woche. Jede Phase dauert 3 Wochen und wird durch wöchentliche Besprechungen mit der Jugendreferentin in Zusammenarbeit mit den Vorständen des VRJ strukturiert.

5. Professionalisierung – fachlicher Austausch

Kreisjugendarbeit und Jugendpflege

Besonders wichtig ist der kollegiale und fachliche Austausch, sowie die Entwicklung gemeinsamer Standards und Konzepten mit KollegInnen im Landkreis. Ich nehme am monatlichen fachlichen Austausch mit KollegInnen der Jugendsozialarbeit und dem Kreisjugendamt beim Arbeitskreis „Jugendpflege“ teil. Dort werden verschiedene relevante Themen, neue Konzepte, Gesetzesänderungen, Methoden, Erfahrungen aus anderen Gemeinden weitergegeben und diskutiert. Weiterhin findet ein Austausch jeden zweiten Monat im Arbeitskreis „Suchtprophylaxe“ statt. Diese Einbindung in ein kollegiales Netzwerk unterstützt mich sehr in meiner beruflichen Einstiegsphase, in der ich mich befinde und gibt einen Reflexionsrahmen für Aufgaben und Herausforderungen, die mir in meiner täglichen Arbeit begegnen.

....und in die Zukunft blicken...

...Zusammenarbeit mit Jugendlichen...

- den jungen Menschen in Reute einen „RAUM“ für ihre Anliegen und Interessen geben
- Motivation für eine gelingende Jugendarbeit bei den Jugendlichen zu fördern
- an Erfolgen und positiven Momenten der Jugendlichen zu arbeiten...
- runde Tische mit Jugendlichen, Eltern, Anwohnern, Gemeinde, etc.
- zuverlässig funktionierende Öffnungszeiten des Jugendtreffs
- Partizipation von Jugendlichen fördern
- Kontakt knüpfen mit anderen Gruppierungen

... Ausbau des kommunalen Betreuungsangebotes...

- Ausbau hin zur Nachmittagsbetreuung (vorab Bedarfsumfrage)
- Team qualifizieren durch Fortbildung und Coaching

...auf dem Weg zur Schulsozialarbeit...

- Vernetzung und Kooperation mit Schule
- Kooperation mit dem Vereinen in Reute

... Kooperationen mit Kindergärten und Schule/weiterführende Schule...

...Angebote der offenen Jugendarbeit...

- Workshops 1 mal im Monat
- Aktionen mit den Jugendlichen des Verein für die Reutemer Jugend

...Vernetzung und engere Zusammenarbeit mit Vereinen...

- KIDS Reute
- Sportvereine
- U.v.m.

...Professionalisierung...

- Weiterbildung
- Supervision

Ich danke allen beteiligten Personen, die mich bei meinem Berufseinstieg als Jugendreferentin begleitet haben und mich in meiner Arbeit unterstützen und wertschätzen!